

## **Aus der Ortschronik von Ramsin**

### **Johannes Göderitz**

Ein verdienstvoller Architekt und Wissenschaftler und ein  
berühmter Sohn von Ramsin



## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	3
<b>Was zeichnet Göderitz während seines 90 Jahre währenden Lebens aus?</b> .....	4
<b>Quellenhinweis</b> .....	6



**Johannes Göderitz**

24.05.1888 -27.05.1978

Ein verdienstvoller Architekt und Wissenschaftler

Am 25. Mai 1888 wird im Hauptregister des Standesamtes Ramsin vom Standesbeamten und Ramsiner Bürgermeister Rothe unter Nr. 53 eingetragen:

*"Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach bekannt, der Braunkohtengruben- und Ziegalei-Director Herr Johannes Friedrich Ludwig Göderitz, wohnhaft zu Ramsin (Grube Ausdauer), evangelisch-lutherischer Religion, und zeigte an, dass von der Bella Jenny Marie Göderitz, geborene Erfurth, seiner Ehefrau, evangelisch-lutherischer Religion, wohnhaft bei ihm zu Ramsin (Grube Ausdauer), in seiner Wohnung am vier und zwanzigsten Mai des Jahres tausend acht hundert achtzig und acht, Nachmittags um vier ein halb Uhr ein Kind männlichen Geschlechts geboren worden sei, welches die Vornamen Gustav Ludwig Johannes erhalten habe. "*

Die in der Geburtsurkunde genannte Grube Ausdauer befand sich auf der nördlichen Seite der B 100, beginnend hinter dem Kreuzeck über IKR hinaus Richtung Autohaus Brüggemann. Damals gehörte das Gebiet zu Ramsin.

Seitdem im Mittelalter die Orte Hungersdorf und Gräfendorf nur dem Namen nach als Wüstung fortbestanden, gehörten sie als Gemarkung zum Rittergut Ramsin.

Hungersdorf lag etwa dort, wo sich heute der Segelflugplatz befindet und Gräfendorf lag süd-östlich von Zscherndorf und erstreckte sich bis zum heutigen Kreuzeck in Bitterfeld einschließlich der Leipziger Straße.

Die Zugehörigkeit zu Ramsin endete mit dem 31.12.1976 durch die Eingemeindung nach Bitterfeld. Es ist also auch heute noch nachzuvollziehen, dass der Geburtsort von Johannes Göderitz Ramsin ist.

In der handschriftlichen Würdigung des Johannes Göderitz bei der Übersendung der Dokumentation durch den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg liest man denn auch:

*"Herrn Bürgermeister Holicki aus Ramsin, dem Geburtsort des verdienstvollen einstigen Chefs der Bauverwaltung der Stadt Magdeburg, Johannes Göderitz, freundlich überreicht. 31. Juli 2007 Dr. Willy Polte"*

### **Was zeichnete Göderitz während seines 90 Jahre währenden Lebens aus?**

Nach dem Besuch der humanistischen Gymnasien in Halle und Wittenberg und 9 Semester Studium an der TH Berlin-Charlottenburg trat er als Diplom-Ingenieur als Regierungsbauführer bei der Oberpostdirektion Berlin, der Militärbauverwaltung und der Regierung in Potsdam in den Staatsdienst. Nach Rückkehr aus dem I. Weltkrieg war er als Regierungsbaumeister beim Oberpräsidium in Berlin tätig. Im Juni 1921 wurde er im Alter von 33 Jahren vom neu berufenen Stadtbaurat nach Magdeburg geholt.

Zu dieser Zeit war Magdeburg eine öde graue Industriestadt, mit' einer viel zu dicht bebauten überfüllten Altstadt mit Mietskasernenvierteln im Stadtfeld, im Industrievorort Buckau und anderen städtischen Bereichen, 1922 fehlten 9.000 Wohnungen, von den vorhandenen 83.000 Wohnungen waren 24.000 Hinterhofwohnungen. Einen Baderaum hatten lediglich 650 Wohnungen.

Damals entstanden die großen Wohnsiedlungen, entworfen von Göderitz und Taut.

Als erster großer Siedlungskomplex wurde 1924 die Siedlung an der Großen Diesdorfer Straße - heute Hermann-Beims-Siedlung - durch eine Arbeitsgruppe von Göderitz geplant und ab 1925 realisiert.

Weitere Produkte dieser Werkperiode waren die heutige Curie-Siedlung, die Brückfeld-Siedlung, die Siedlung an der Berliner Chaussee und die Siedlung "Neue Heimat" im Südost, im Arbeitsstab des Stadtbaurats entstand mit diesem 1922 die heutige "Herrmann-Gieseler-Halle".

1923 erweiterten sich seine Aufgaben, Göderitz wurde als Magistratsbaurat Dezernent der Hochbauverwaltung, 1927 auch noch Dezernent der Stadtplanung und Stadterweiterung.

Außer der bereits erwähnten Halle entstanden u. a. nach seinen Entwürfen

1923 Beamtenwohnhaus und Bürogebäude

1924 Großvieh-Markthalle

1925 Schulneubau in Rothensee - heute Aug.-Bebel-Schule

1926 Krankenhaus Sudenburg und das Volksbad Südost.

Es folgten weitere Neubauten mit der Schule am Westring und der Schule am Stadtfeld

1927 Stadthalle Magdeburg

Göderitz wird durch die Nationalsozialisten im Juni 1933 des Amtes enthoben.

Ab 1936 ist er als Städtebauwissenschaftler und Hochschullehrer tätig.

1936 - 1945 Geschäftsführer der Deutschen Akademie für Städtebau, Reichs- und Landesplg.

1945 - 1953 Stadtbaurat in Braunschweig sowie von

1945 - 1959 Honorarprofessor für Landesplanung, Städtebau und Wohnungswesen der TH Braunschweig

1960 - 1962 Direktor des Instituts für Städtebau und Wohnungswesen der TU Braunschweig

1960 - 1970 Lehrbeauftragter für Raumordnung und Landesplanung der TU Braunschweig

Daneben bekleidete er zahlreiche Ehrenämter. Seine wegweisenden Arbeiten liegen in zahlreichen Standardwerken vor.

Das Wirken und die Persönlichkeit Johannes Göderitz wird durch eine Stiftung geehrt. Die Johannes-Göderitz-Stiftung an der TU Braunschweig vergibt alljährlich Preise zur Förderung studentischer und wissenschaftlicher Arbeiten im Bereich Architektur und Städtebau.

Johannes Göderitz starb 90-jährig am 27. Mai 1978 in Braunlage.

Damit endete ein schaffensreiches Leben, das in unserem Heimatort Ramsin begann.

## **Quellenhinweis**

Von Winfried Feja für die Ortschronik und den "Lindenstein" nach einer Dokumentation von Dr.-Ing. Naumann bearbeitet und unter Verwendung von Unterlagen des "VE BKK Bitterfeld" 2007 ergänzt.